

420 / 125

Gefänge

aus

Prinz Riquet der Haarbüschel,

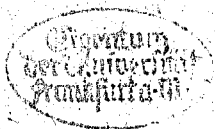
Sauber-Oper

in zwei Abtheilungen.

Frei nach Brazier's Riquet à la houpe, und
nach dem bekannten Märchen bearbeitet, und in
Musik gesetzt

von

Carl Blum.



Berlin 1824.

(Preis 2½ Sgr.)

Sg. *Wieder* *Ma. V* 1809/126
Personen:

Apfelbaum, Gouverneur
der grünen Insel Herr Bauer.

Reinette, seine Gemahlin Mlle Leist.

abricotine, genannt die
schöne Apfelgrün bei-
der Tochter Mad. Seidler.

(Einfältig und unfisch in ihren Bewe-
gungen, Manieren, nach ihrer Verwand-
lung, geistreich, lebenswürdig und vor-
nehmer Anstand in ihrem Betragen.)

Lorticolopolopolopolis,
Komplimentenrath Hr. Weizmann.

Bambino, ein reisender chi-
nesischer Prinz Hr. Nebenstein.

Prinz Riquet, der Haar-
büschel Hr. Blume.

(Eine Mißgeburt, bucklicht, eindugig,
schiefebeinicht, ungleiche Schultern, un-
geschickt in seinem Benehmen, einen ein-
zigen Büschel Haare auf dem Kopfe,
welcher ihm den Beinamen der Haar-
büschel gegeben hat. Seine Sprache an-
genehm, stets heitre Laune und geistvoll.
Nach seiner Verwandlung schön von Ab-
per und angenehmes Betragen.)

Fee Karabosse, ein altes
Mütterchen Pauline Werner.

Chor der Hofleute und Damen.

Hofglockengießer.

Genien und Gefolge der Fee.

Scene die grüne Insel.

Erster Aufzug.

No. 1.

Fandango.

Quartett.

Apfelgrün.

Geschmüct mit hellen Diamanten,
Verdunkl' ich bald des Hofes Strahl;
Wie gern vermählst dich für Brillanten,
Ein Mädchen ohne lange Wahl.

Reinette.

Willst einem Mann die Hand du reichen,
Mußt Du auf Glück der Ehe sehen.

 Apfelgrün.

Fürwahr! der Thron soll sie gleichen;
 Sie werden's eingesteh'n

Gouverneur (betäubt).

Die Augen fühl' ich übergeh'n!

Apfelgrün.

Macht Ihnen meine Heirath Freude,
 So wähle ich zu Männern — Beide.

Apfelgrün.

Geschmückt mit hellen Diamanten,
 Verdunkl' ich bald des Hofes Strahl;
 Wie gern vermählt sich für Brillanten,
 Ein Mädchen ohne lange Wahl.

Gouverneur. ReINETTE. Torticolopolo,
 popolis.

Geschmückt mit hellen Diamanten,
 Verdunkelt sie des Hofes Schein.
 Doch was sie bauet auf Brillanten,
 Stürzt ihre Dummheit wieder ein.

 No. 2.

Marsch und Urie.

Bambino.

Der Ost mit strahlender Krone
 Erhebt sein Haupt —

No. 3.

L i e d.

Apfelgrün (einfältig.)

Das ist mir egal!
 Ich bin fromm und gut,
 Habe frohen Muth,
 Riquet kenn' ich nicht;
 Folgsamkeit ist Pflicht.
 Sie oder er,
 Gleichviel wer!
 Das ist mir egal!
 Das ist mir ganz egal.

Das ist mir egal!
 Runze oder Hinz,
 Beide sind ja Prinz.

Sie oder er,
Gleichviel wer.
Das ist mir egall!

No. 4.

Quintett und Chor.

Bambino.

Das Spotten dieser Schönen,
Nicht trag' ich's länger mehr!
Zu dulden dieses Höhnens,
Ziemt nicht den Mann von Ehr'.
Mama wird mich schon rächen,
Papa soll mit ihr sprechen,
Auch mir fehl't's nicht an Muth;
Den Schimpf nur tilget Blut!

Apfelgrün.

Wer hat den Streit erhoben?

Gouverneur. ReINETTE.

Kind, tritt ihm nicht zu nah.

Apfelgrün.

O end'gen Sie sein Loben,
Dann bleibt er auch wohl da.

Bambino.

Die Thüre mir zu weisen
Euer Durchlaucht ist zu toll.

Apfelgrün.

Nur Glück wünsch ich zu reisen,
Für immer lebe wohl!

Bambino.

Das Herz vor Zorn will brechen,
Von dem, was mir geschah.
Ich eile, mich zu rächen!
Ich sag's Papa — Mama!

Glockengießer.

Sein Herz vor Zorn will brechen,
Von dem, was ihm geschah.
Wir eilen, ihn zu rächen!
Fort zu Papa, Mama!

Gouverneur. ReINETTE. Apfelgrün.

Das Herz vor Zorn will brechen,
Da ihm doch nichts geschah.
Er eilet, sich zu rächen,
Er sagt's Papa, Mama.

Hofdamen. Complimentenrâthe.

Sein Herz vor Zorn will brechen,
 Da ihm doch nichts geschah,
 Er eilet, sich zu rächen,
 Er sagt's Papa, Mama.

No. 5.

A r i e.

Riquet.

Ich sehe alles an mit Lachen,
 Und fröhlich fließt in mir das Blut,
 Nichts kann mich je verdrüsslich machen;
 Denn alles — alles find ich gut.
 Wie jeder Sterbliche hinieden
 Mit sich sein Päckchen Sünden trägt,
 Hat mir's das Schicksal auch beschieden,
 Und auf den Rücken aufgelegt.
 Ich weiß, daß man aus vielen Gründen
 Ob meiner Belne lachen kann,
 Allein ich kann das niemals finden,
 Was gehen mich die Spötter an!
 Ich höre schwer, drum muß man schreien,

Nun ja, das räum' ich selber ein;
 Doch kann ich nur darob mich freuen,
 Hör' ich's — kann's Artiges nur sehn,
 Wenn ich am Kopfe Beulen trage,
 So tröst' ich mich ganz ungemein,
 Daß in der Ehe diese Plage
 Mir nun nichts Neues mehr wird sehn.
 Drum seh' ich alles an mit Lachen u. s. w.

No. 6.

A r i e.

Karabosse (auf einer Schnecke die von zwei
 Krebsen gezogen wird).

Die Fee Karabosse,
 Sie spornte ihre Kasse,
 Und langte glücklich an,
 An Deinem Hochzeittag;
 Wie man auch wehren mag,
 Lang' ich, lieber Riquet,
 Recht bald mit Dir Menuet.

 No. 7.

Duet.

Niquet.

Was sich jetzt regt in meinem Herzen,
 Der Liebe Glück und ihre Schmerzen,
 Schenke meine Lippe deiner Hand,
 Als des Entzückens reines Pfand.

Apfelgrün.

Er ist so artig und galant;
 Wie mir das Herz im Busen schlägt!
 Ist es der kommende Verstand,
 Der so mein Inneres bewegt?

Niquet.

O laß' von deinen Lippen
 Mich jetzt ein Küßchen nippen,
 Gewähre mir die kleine Gunst!

Apfelgrün.

Gehört sie auch zu Eurer Kunst?

Niquet.

Eines holden Mädchens Kuß,
 Ist dem Verliebten Herzensschluß.
 Willst du die Birte mir gewähren?

Apfelgrün.

(für sich.)

Ein Mädchen pflegt sich nur zum Schein
 zu wehren;

(laut.)

Wenn es so gern — ein Küßchen zu
 gesteht.

(Niquet umarmt sie und eilt ab. Apfelgrün
 reißt das Band von den Augen und hier be-
 ginnt der Augenblick ihrer Verwandlung.)

No. 8.

Melodram.

Apfelgrün.

Wo bin ich? was ging mit mir
 vor? — ich erkenne mich nicht mehr und

es wird mir schwer meine Gedanken zu sammeln. — Hier! hier war's auf dieser Stelle: — Fort, fort von diesem Orte.

(Sie eilt ab.)

(Während der Musik verwandelt sich das Zimmer in einen Garten, der zweite Aufzug beginnt, ohne daß der Vorhang fällt.)

Zweiter Aufzug.

No. 9.

A r i e.

Apfelgrün.

Nur in stiller Einsamkeit
 Will die Tage ich verleben,
 Ohne Unruh wird die Zeit
 Sanfte heit're Freuden geben.
 Sollte lange Welle quälen,
 Eil' ich in des Waters Saal,
 Suche mir ein Buch zu wählen,
 Und gestillt ist jede Qual.

No. 10.
Recitativ.

(Genien übergeben Apffelgrün eine Lyra.)

Apffelgrün.

Junge Damen! wenn bei der Geburt
Kronen Eure Kindheit wiegten,
Glaubet nicht, daß Euer Rang
Stets dem Mißgeschick gebietet;

Kummer folget oft der Größe.
Des Ruhmes Kränze selbst verbüßen,
Wenn des Talentes Sterne ewig glühen.

O Zauber der Musik!

So hauche du in meine Saiten
Das Rondeau einer muntern Fran-
zösin;

Des Scherzes leicht geflügelt Kind.

Die Canzonette, die Italien geboren,
Den Walzer, den mein Vaterland erzeugt.

L

Fuis melancolie,
Va courir les champs,
Aimable folie

Viens dicter mes chants;
Avec toi la vie,
La vie est jolie;
Avec toi la vie
A des moments,
Charmants.

II.

Le printems m'enchanté,
L'été je jouis,
L'automne je chante
Et l'hiver je lis.
Tous les jours ma vie,
Ma vie est jolie;
Tous les jours ma vie,
A des moments,
Charmants!

Allgemeiner Chor:

C'est charmant! c'est charmant!
Comme elle chante joliment,
Et s'accompagne gentiment!

Torticolopopoloposis.

Et s'accompagne gentiment

Apfelgrün.

La vie a des moments charmants!

Allgemeiner Chor.

Comme elle chante joliment

Et s'accompagne gentiment.

Apfelgrün.

Erklinge nun, geliebte Cithar,
Des Mädchens Trost,
Wenn einsam sie die Liebe quälet,
Und auf den Wellen reiner Harmonie,
Da ströme hin, du süßer Wohlklang von

Italiens Flur.

Ecco quel fiero istante

Amato bene adio,

Come vivrai ben mio.

Così lontano da te.

Dall' una a l'altra aurora

Andrò chiamando ognora

E tu, chi sa se mai

Ti soverrai di me,

Gou

Gouverneur. Reizette.

Brava! brava! liebe Tochter,
Du entzückest alles sehr;
Alle müssen eingesteh'n,
Nie ward solche Kunst gehört!
Brava! brava! wunderschön!

Torticolopopoloposis.

Ach Prinzessin brava! brava!
Sie entzücken alles sehr,
Kam, daß Kammerherrn und Damen
Frauen ihren Sinnen mehr.

Alle.

Ach Prinzessin, brava! brava!
Sie entzücken alles sehr,
Kam, daß Kammerherrn und Damen
Frauen ihren Sinnen mehr.

Apfelgrün.

Mit Zittern wag ich jetzt mein deutsches Lied;
Denn solchen hochgeborenen Ohren,
Ist stets des Vaterlandes Klang verloren

Prinz Riquet &c.

B

Dir tönt mein Lied, o jugendliche Brust;
Die Kränze weh'n, ein Kuß ruft dich zur
Luft.

So schmücke dich zum Fest! zum Tanz!
So eile hinunter den luftigen Reih'n;
Es flattert so leicht der schmückende
Kranz.

Der Sterne, des Vollmondes prächtiger
Schein,

Beflügelt den fliegenden Tanz.

Es wehen die leichten Gewänder,

Es flattern die Blumen und Bänder,

Oboen und Flöten erschallen,

Bis des Morgens Strahl erwacht;

Und unter dem Treiben und Wallen,

Verschwindet in Scherzen die Nacht.

Chor.

D eilet hinunter den luftigen Reih'n;
Es flattert so leicht der schmückende Kranz.

Der Sterne des Vollmondes prächtiger
Schein,

Beflügelt den fliegenden Tanz.

Es wehen die leichten Gewänder,

Es flattern die Blumen und Bänder,

Oboen und Flöten erschallen,
Bis des Morgens Strahl erwacht,
Und unter den Treiben und Wallen,
Verschwindet in Scherzen die Nacht.

No. 11.

D u e t t.

Riquet.

Lieb Gehör dem süßen Erbe,
Der für dich die Brust durchglüht.
Hör die Stimme meiner Liebe,
Eß' die Ruh' mich ewig flieht.

Apfelgrün.

Hier fesselt wahrlich nicht Gestalt;
Sch fühl's, ich liebe nicht zum Scherz,
Und eine strömende Gewalt,
Sie zieht zu ihm mein Herz.

Riquet.

Der gürtgen See Allgewalt
Sie zieht zu mir ihr Herz.
Süße kleine!

Apfelgrün (Leise).

Ich die Seine?

Riquet,

Brag' dein Herz!

Apfelgrün,

Nur mein Herz?

Riquet,

Und den Verstand.

Apfelgrün.

Was Verstand und Herz verhöhnen,
 Kann's die Liebe wohl verschönnen?
 Deinen Anblick kann ich jetzt ertragen —
 Laß' mich schweigen — nichts mehr sagen.

Riquet.

Süßes Mädchen sprich noch weiter.

Apfelgrün (gefällig und leicht).

Laß' mich schweigen, — nichts mehr sagen.

 Riquet.

Reich mir zum zweitemal' die Hand,
 Als deiner Liebe theures Pfand.

Apfelgrün.

(abgewandt.)

So nimm zum zweitemal' die Hand, —
 (mit Herzlichkeit und Anstand zu ihm.)
 Als meiner Achtung sittsam Pfand.

Weide.

Welch Bangen, welches Regen
 Fühl' ich mein Herz bewegen,
 Und durch die heiße Brust
 Strömt Wonne, Freud' und Lust.

No. 12.

C h o r.

Bambino und die Glockengießer.

Bambino.

Ach! es wird Prinz Bambino
 Von nun an niemals wieder froh;

Mit Schmerzen muß ich weiter zieh'n.
 Leb' wohl! du schöne Apfelgrün.

Chor der Hofglockengiesser.

Nach es wird Prinz Bambino
 Von nun an niemals wieder froh,
 Mit Schmerzen muß er weiter zieh'n.
 Leb' wohl! du schöne Apfelgrün.

No. 13.

C h o r.

Laute Flöten und Cimbeln ertönet,
 Freude jauchze in den Tanz;
 Denn der Schönheit Reiz befrönet
 Heut' der Liebe Myrthenkranz.

(Die Fee Karabosse sitzt auf einem Throne
 der von vier Kameelen getragen und gebildet
 wird. Zwei Krebse, Schnecken und Meersterne
 bilden den Vorgrund. Ihr Gefolge besteht aus
 mißgestalteten Männern und hübschen Frauen.)

No: 14.

Schlufgefäng.

Apfelgrün.

Seht der Liebe Rosen glüh'n,
 Fröhlich ist der Tag erwacht,

Glücklich ist durch höh're Macht,
 Niquet und die kleine Apfelgrün.

Chor.

Seht der Liebe Rosen glüh'n,
 Fröhlich ist der Tag erwacht,
 Glücklich ist durch höh're Macht,
 Niquet und die schöne Apfelgrün.

E n d e.